

N- 1518 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 801 J

1976 -11- 11

A n f r a g e

der Abgeordneten ZEILLINGER, DR.STIX

an den Herrn Bundesminister für Finanzen

betreffend AUSTRIA TABAKWERKE AG - Verbesserung des Angebotes an Pfeifentabaken und Zigarren

Bedauerlicherweise läßt das Angebot der Austria Tabakwerke AG an Pfeifentabaken nach wie vor sehr zu wünschen übrig. Neben den Eigenerzeugnissen der Austria Tabakwerke AG, die sich unter den Pfeifenrauchern keiner besonderen Beliebtheit erfreuen, sind in den Tabaktrafiken, die Spezialitäten führen, noch bis zu acht ausländische Pfeifentabake erhältlich.

Wie unbefriedigend dieses Angebot ist, zeigt ein Vergleich mit der Schweiz, wo der Pfeifenraucher zwischen 350 - 400 Tabaksorten wählen kann. Auch in der Bundesrepublik Deutschland ist das angebotene Sortiment sehr reichhaltig.

Ähnliches läßt sich übrigens auch in bezug auf die Zigarrensorten sagen, die bei uns im Handel erhältlich sind: das Angebot der Austria Tabakwerke AG - sowohl an inländischen als auch an ausländischen Sorten - kann mit jenem in den beiden Nachbarländern nicht einmal im entferntesten verglichen werden.

Wenn auch ein derart umfassendes Sortiment an Pfeifentabaken und Zigarren, wie es in der Schweiz und in der Bundesrepublik Deutschland besteht, für österreichische Verhältnisse aus einer Reihe von Gründen sicher übertrieben wäre, so ist doch nicht einzusehen, warum die inländischen Pfeifen- oder Zigarrenraucher - ebenso wie die bei uns auf Besuch weilenden ausländischen Gäste - neben den Eigenerzeugnissen der Austria Tabakwerke AG nicht wenigstens unter 30 - 40 ausländischen Sorten wählen dürfen.

Der in diesem Zusammenhang oft gehörte Hinweis auf eine angeblich fehlende Nachfrage geht am Kern des Problems vorbei. In persönlichen Gesprächen mit Trafikanten, die auch auf Pfeifen- und Zigarrenraucher spezialisiert sind, kann man sich immer wieder vom Gegenteil überzeugen. So hört man beispiels-

- 2 -

weise, daß die zwei ausländischen Pfeifentabaksorten (Dunhill und Erinmore), die vor einiger Zeit probeweise in einigen Spezialitätentrafiken erhältlich waren, trotz durchaus reger Nachfrage - und damit völlig zu Unrecht - wieder aus dem Verkehr gezogen wurden.

Natürlich kann die Nachfrage nach ausländischen Pfeifentabaken und Zigarrensorten, die anzubieten wohl von vornherein nur für eine relativ kleine Anzahl von Trafiken rentabel sein dürfte, keinesfalls mit jenen Maßstäben gemessen werden, wie sie bezüglich der Zigaretten bestehen. Man geht aber kaum fehl in der Annahme, daß die Nachfrage nach ausländischen Pfeifentabaken und Zigarrensorten sehr wesentlich davon abhängt, ob eine ausreichende Anlaufzeit eingeräumt wird. Diese war im Fall der beiden erwähnten Tabake Dunhill und Erinmore zweifellos zu kurz bemessen.

Abschließend ist zu sagen, daß kein Jahr vergeht, in welchem dem Hauptausschuß des Nationalrates nicht zu wiederholtem Mal der Verschleiß neuer ausländischer Zigarettenarten zur Genehmigung vorgelegt würde. Schon deshalb erscheint die Erwartung vieler Pfeifen- und Zigarrenraucher durchaus gerechtfertigt, daß man nun endlich auch ihnen ein dem internationalen Standard besser entsprechendes Angebot zur Verfügung stellen möge.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Finanzen die

#### A n f r a g e :

1. Wann wird das Angebot der Austria Tabakwerke AG an Pfeifentabaken und Zigarren endlich dem internationalen Standard angepaßt werden ?
2. Welche zusätzlichen ausländischen Pfeifentabak- und Zigarrensorten beabsichtigt man, zu diesem Zweck in den Handel zu bringen ?
3. Wird sichergestellt werden, daß ein entsprechend angereichertes Sortiment in jedem Bundesland einer ausreichenden Anzahl interessierter Tabakverschleißer zur Verfügung gestellt wird ?

Wien, 1976-11-11